



Erfahrungsbericht einer Studentin des Studiengangs
B.A. Lehramt Grundschule (Deutsch und Sachunterricht)

**Auslandsstudium im Sommersemester 2023 an der Pädagogischen
Hochschule Salzburg Stefan Zweig**

(gefördert über Erasmus+)

1) Zusammenfassung

Ich habe mich bei meiner Bewerbung für ein Erasmus- Auslandssemester unter anderem für Salzburg entschieden, da ich in eine ganz neue Umgebung ziehen wollte.

Von Erzählungen aus dem Bekannten- oder Familienkreis habe ich nur positive und schöne Dinge über Salzburg erfahren und mir wurde versichert, dass ich eine gute Wahl getroffen habe. Zusätzlich habe ich vor zwei Jahren die Liebe zum Skifahren und folglich zu Bergen entdeckt, weshalb die Nähe zu den Bergen natürlich auch ein großer Pluspunkt war.

Da ich ein sehr heimatbezogener Mensch bin, passte für mich sowohl die Entfernung zu meinem Zuhause nach Deutschland als auch die Entfernung zu meiner anderen Verwandtschaft in Wien perfekt.

Vor dem Umzug habe ich kaum Erwartungen gehabt, sondern ich wollte alles auf mich zukommen lassen. Dass mir Salzburg so gut gefallen wird, habe ich vorher nicht gedacht. Ich bin überwältigt von den alten, prachtvollen Gebäuden, sowie von den glanzvollen Kirchen und Museen. Kulturtechnisch hat Salzburg so vieles zu bieten und ich bin froh, einiges davon mitgenommen zu haben.

Salzburg ist eine sehr saubere Stadt, man findet kaum Müll oder Dreck in den Gassen und die Häuser und Gebäude sehen alle außerordentlich gepflegt aus. Wenn ich durch die Altstadt laufe und die Bauten der UNESCO- Weltkulturerbe sehe, komme ich aus dem Staunen bald gar nicht raus.

Des Weiteren bietet Salzburg ein aufregendes Stadtleben, aber genauso Möglichkeiten, in die Natur zu gehen und das Grüne zu genießen. Somit herrscht hier eine gute Mischung aus einem Stadt- und „Land“- Leben.

Die pädagogische Hochschule Stefan Zweig hat mich ebenfalls aufgrund ihrer modernen Art und ihres Standortes überzeugt. Ich konnte zudem viele Kurse belegen, die mir aufgrund der ähnlichen Inhalte an der PH Gmünd angerechnet werden konnten. Darüber hinaus nahm ich in den einzelnen Seminaren eine Menge Input und viel Praxisbezug mit.

Um Salzburg herum gibt es einige Seen und weitere tolle Aktivitäten, die ich mit meiner Gruppe wahrnehmen konnte. Das Angebot an kulturellen, aber auch an Freizeitaktivitäten ist dementsprechend hoch, was Salzburg zu einem ganz besonderen Ort macht und an dem man sich wohl fühlen kann.

Man kann in der Mozartstadt demzufolge nicht nur viel erleben, sondern auch viel lernen, wenn man offen dafür ist.

Allerdings hatte ich als Erasmus Studentin viel zutun, da ich einige deutsche Kurse gewählt habe. In Salzburg ist es leider so, dass die einzelnen Kurse wenig ECTS- Punkte geben, sodass ich in Summe auf 13 Kurse kam, was für ein Auslandsemester, in dem man eigentlich viel erleben möchte, sehr viel ist.

Ich bin dennoch sehr froh über meine Entscheidung, mein Auslandssemester in Salzburg gemacht zu haben und freue mich über all die Eindrücke und Erfahrungen, die ich sammeln konnte.

2) Vorbereitungen

Meine Entscheidung, ein Auslandsemester zu machen, kam tatsächlich sehr spontan und ungeplant. Ich wurde jedoch schnell überzeugt und hatte wahnsinnig Lust auf einen Tapetenwechsel in einer neuen Stadt, mit neuen Menschen und auch einer anderen Hochschule. Für mich war Österreich von Beginn an in der näheren Auswahl, da ich mich mit dem Land sehr verbunden fühle und es auch nicht allzu weit weg von meinem Zuhause war. Zudem wollte ich in einen Ort ziehen, den ich vorher noch nie bereist habe.

Als die Bewerbung inklusive Motivationsschreiben abgeschickt war, kam bereits nach wenigen Wochen die Zusage für Salzburg, die ich dankend annahm.

Anschließend folgte das Ausfüllen des Learning Agreements, Grant Agreement und das Kopieren des Personalausweises, der Krankenversicherung und dem polizeilichen Führungszeugnis.

Ein wenig nervenaufreibend und herausfordernd war die Auswahl der Kurse, denn das ganze Prozedere war gar nicht so leicht und definitiv zeitaufwändig. Zuerst musste ich mir einen Überblick verschaffen, welche Module ich mir gerne anrechnen lassen wollen würde und diese dann mit den Kursen bzw. Inhalten der österreichischen Kurse abgleichen. Die Ab- und Rücksprache mit dem International Office war zum Glück schnell erledigt. Sobald man die Kurse final ausgesucht hatte, durften dennoch keine Überschneidungen entstehen, was ebenfalls wieder Zeit in Anspruch nahm.

Nachdem ich die angehenden Kosten überwiesen, alle einzureichenden Dokumente übersendet und den Stundenplan fertig hatte, stand die Wohnungssuche an erster Stelle.

Während der Bewerbungsphase vermietete ich mein WG- Zimmer in Gmünd unter, sodass ich sicher sein konnte, dass ich nach meiner Zeit in Salzburg wieder in meine alte Wohnung ziehen kann. Ich schaute immer mal wieder in jegliche Wohnungsanzeigen rein und bewarb mich auf unzählige WG's und Studentenwohnheime. Leider ist die Nachfrage in Salzburg sehr hoch und das Wohnungsangebot sehr gering, weshalb sich die Wohnungssuche als äußerst schwierig entpuppte. Glücklicherweise habe ich 1,5 Wochen bevor das Semester los ging eine Unterkunft gefunden und ich konnte ohne Stress nach Salzburg reisen.

Vor Ort musste ich dennoch erstmal einige organisatorische und formale Dinge klären, wie den Wohnsitz anmelden, das Semesterticket besorgen und das überarbeitete Learning Agreement im International Office bestätigen lassen.

3) Studium

Das Studium in Salzburg weist einige Unterschiede zu meiner Heimathochschule auf. Während ich an der PH Gmünd überwiegend Vorlesungen besuchte, habe ich in Salzburg nahezu nur Seminare belegen können. Das bedeutet, dass in jedem Kurs Anwesenheitspflicht herrschte und ich zum Semesterende kaum Klausuren schrieb, sondern größere Semestersaufgaben abzugeben hatte. Dies hat Vor- und Nachteile mit sich gebracht.

Zudem waren die Aufgaben recht abwechslungsreich, aber dennoch aufwändig. Unterrichtsplanungen, Präsentationen, Essays, Interpretationen und Analysen, Buchvorstellungen oder auch das Erstellen von Infobroschüren zu dem behandelnden Thema waren dabei.

Meine Kurse und somit mein Stundenplan setzten sich aus deutschen und englischen Kursen zusammen. Einerseits wollte ich mir Module an meiner Heimatuni anrechnen lassen, aber andererseits

auch meine Englisch- Kenntnisse auffrischen und den Kontakt zu den anderen Erasmus- Studenten aufrechterhalten.

Einige Kurse habe ich in sehr guter Erinnerung behalten, da sie mich zum einen in meinem Studium vorangebracht haben und zum anderen auch noch Spaßig und abwechslungsreich gestaltet wurden.

Zum Beispiel:

1) **Cultural and Social Field Activities und Sport Exchange**

➔ Diese Kurse stammen aus dem Erasmus Programm und sind eine absolute Empfehlung, wenn man Lust auf ereignisreiche Ausflüge und viel Abwechslung hat. Wir waren beispielsweise Skifahren, in Wien in der UNO- City oder haben einen Fotographie- Workshop in einem Fotohof machen dürfen.

Dazu waren die abzugebenden Aufgaben ebenfalls sehr angenehm zu bearbeiten.

2) **Kommunikation und Konflikt**

➔ Ein sehr praxisbezogener und praktischer Kurs! Hier konnten wir unzählige Materialien mitnehmen und für die zukünftige Arbeit als Grundschullehrkraft eine tolle Vorbereitung. Der Arbeitsaufwand in diesem Kurs war auch relativ gering.

3) **Gewaltprävention und Sexual- und Missbrauchprävention**

➔ Diese Kurse waren somit die spannendsten und interessantesten Kurse aus der deutschen Kursliste, da man auch hier wieder super viel Praxisbezug und Materialien mitnehmen konnte. Hier wurde mir auch nochmal bewusst, wie wichtig diese Themen für angehende Lehrkräfte ist.

Der Stundenplan war wöchentlich nie identisch, da einige Kurse nicht jede Woche stattgefunden haben. Dafür gingen sie auch mal 180, anstatt 90 Minuten.

Sobald ich meine Kurse ausgewählt habe, wurde ich vom International Office eingeschrieben. Dies gelang sehr unkompliziert, denn ich habe in jedem Kurs ohne Probleme einen Platz bekommen. Die wichtigsten Daten der jeweiligen Kurse (Kursname, Inhalte, Aufbau, Prüfungsmodus) sind jederzeit in PH- Online einsehbar.

4) Aufenthalt im Gastland

Mein Aufenthalt im Gastland kann ich als sehr positiv beschreiben und ich wurde hier in Salzburg sehr gerne und oft besucht.

Die Stadt Salzburg ist sehr touristisch und weniger eine Studentenstadt, weshalb wir uns auch außerhalb Salzburgs viele Unternehmungen ausgesucht haben. Salzburg hat viele Seen (Fuschlsee, Wolfgangsee, Mondsee) und viele Berge zum Wandern (Gaisberg, Mönchsberg, Untersberg etc.) zu bieten. Zudem ist Hallstatt, Innsbruck, Berchtesgaden und München ebenfalls ein Besuch wert und nicht weit weg.

Eindruck hinterlassen hat definitiv das Landestheater, welches für Studenten unheimliche gute Rabatte aufweist.

5) Praktische Tipps

- Sobald das Wetter gut ist, ist das Fahrrad das beste Fortbewegungsmittel! Man kommt in jede Ecke Salzburgs und es ist superpraktisch, da es fast überall Fahrradwege gibt. Ein Fahrradschloss nicht vergessen!
- Um Geld abzuheben, bezahlt man meistens Gebühren! Man kann tatsächlich nahezu alles mit Karte zahlen, das empfehle ich auch.
- Regenschirm einpacken! Die ersten drei Monate (März-Mai) hat es leider fast durchgeregnet!
- Abends ab 17 Uhr kann man kostenlos auf die Hohenfestung laufen, (dauert ca. 15-20 min.) während es über Tag 10,80 Euro kostet.
- Auf dem Kapuzinerberg neben dem Kapuzinerkloster hat man eine wahnsinnig schöne Aussicht über Salzburg!

6) Fotos



Salzburg am Abend: An der Salzach



Der Blick vom Mirabellgarten auf die Hohenfestung



Die Salzach



Salzburg: Von der Hohenfestung



Das Landestheater

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.